

Um die Welt mit den „Haberlohern“

Vielfältiges Programm beim Herbstkonzert in der Laufer Bertleinaula



Das swingt: die Bigband der „Haberloher“ bei ihrem Konzert in der Laufer Bertleinaula. Vorne dran natürlich Werner Brückner, deren musikalischer Leiter. Foto: Decombe

Werner Brückner, der musikalische Leiter der „Haberloher“, hatte sichtlich große Freude, das Publikum in der Laufer Bertleinaula durch den Abend zu führen – beim Konzert seines Ensembles gemeinsam mit dem Eckenhaider Männergesangsverein.

Die Freizeitmusiker sind mit viel Elan und Engagement dabei, wenn es darum geht, ein vielseitiges Repertoire auf die Bühne zu bringen. Die musikalische Vielfalt der „Haberloher“ reicht von klassischen und modernen Kompositionen bis hin zu „Evergreens“ aus der Volks- und Popmusik.

Eröffnet wurde das Konzert durch die junge Bläserklasse unter Jürgen Wilferth mit einer Suite in drei Sätzen. Und wie bei den Großen gaben die Nachwuchsmusiker bereitwillig eine Zugabe. Nach dem gelungenen Auftakt setzte das „Haberloher“-Orchester das Programm mit dem „Deutschmeister-Marsch“ von Wilhelm August Jurek fort. Bei den Herbstkonzerten

gehört aber immer auch ein Walzer dazu, diesmal „Donauwellen“ von dem rumänischen Komponisten Ivan Ivanovici.

Für stimmungswichtige Abwechslung sorgte dann der Männerchor Eckenhaider, der schon vor zehn Jahren in der Bertleinaula mit den „Haberlohern“ auf der Bühne stand. Ein traditioneller reiner Männerchor, der sich fortwährend dem leistungsorientierten Singen verschrieben hat. Gesungen wurde „Wisst ihr, wo ich gerne weil“ von Mendelssohn-Bartholdy, gefolgt von „La Pastorella“ von Walter Geiger und Werner Theisen. Chorleiter Udo Reinhart nahm den Abend zum Anlass, Wilhelm Simon, seit 1975 Mitglied des Chors und heute 90 Jahre alt, gebührend zu ehren.

Nach den Liedvorträgen spielten die „Haberloher“ ein Potpourri der Melodien bekannter Fernsehserien und zwar in der Reihenfolge: „Lindenstraße“, „Herzblatt“, „Schwarzwald-Klinik“, die Eurovisionsmelodie, „Wetten dass“, „Traumschiff“, „Sportstudio“,

„Derrick“ und „Tagesschau“. Der erste Teil vor der Pause wurde durch die Ouvertüre aus „Der Kalif von Bagdad“ beendet.

Unterhaltsam ging es weiter mit einem Medley von Herb Alpert, „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens und dem heimischen „Schlaggersänger“ Thomas Müller-Rühl, bevor die Eckenhaider Sänger wieder an der Reihe waren.

Mit schmissigen lateinamerikanischen Rhythmen, einer von dem Japaner Nahohiro Iwai komponierten und von Brückner arrangierte Samba, fuhr die Bigband mit entsprechender Inszenierung, sprich mexikanischen Sombreros, fort.

Zum Schluss spielte die Band nicht nur das programmmäßige Medley aus dem Musical „Hair“, sondern als Dank für die Ovationen erfreute sie ihr Publikum mit „Rock’n Roll is King“ und „Wir fahren mit dem Bob“ von Willy Michl. Eine vom ersten Takt an mit fröhlicher Stimmung durchdrungene Vorstellung.

DANIEL DECOMBE

© Pt v. 24.11.10